

# Großes Klangerlebnis mit fulminanter Geigerin

**Bietigheim (my) – „Musik im Advent“ hieß ganz schlicht das Konzert, das das erst zweijährige Ensemble „Con Fuoco“ Bietigheim in der Alten Kirche vor Ort gab. Was tatsächlich geboten wurde, machte dem Namen des Orchesters (wörtlich übersetzt: „Mit Feuer“) alle Ehre. Nach knapp anderthalb Stunden wollte der Applaus in dem vollständig besetzten Gotteshaus nicht enden. Zu recht, denn das, was die jungen Musikerinnen und Musiker geleistet hatten, war in der Tat ein fulminanter Hörgenuss.**

Mit Werken von Anton von Webern (1883-1945), Arnold Schönberg (1874-1951) und Antonio Vivaldi (1678-1741) hatten sie sich das passende Repertoire ausgesucht und spannten den Bogen vom beginnenden 20. Jahrhundert zurück ins Zeitalter des Barock. Dabei war das Dirigat von Florian Ganz, der auch kompetent durchs Programm führte, behutsam, präzise, konzentriert und mitreißend.

Von Weberns „Langsamer Satz für Streichorchester“ passte mit seinen leisen Passagen und der melancholischen Grundmelodie gut zum Ambiente des altehrwürdigen Kirchleins. Obwohl der Klang der Streicher hier noch nicht ganz sauber war und Dissonan-

zen zu vernehmen waren, ging das Dargebotene in seiner anspruchsvollen Klangpalette gut ins Ohr.

Schönbergs „Weihnachtsmusik“ variiert das alte Kirchenlied „Es ist ein Ros' entsprungen“. Dabei bot die ausgewogene, gefällige Klavierbegleitung Katrin Dühringers der Streichmusik eine tragfähige, sichere Grundlage, während das warme Harmonium (Karl Kraus) die beiden Ebenen verband. Auch dieses Stück hatte Ganz mit seinem Ensemble bestens einstudiert.

Zur Hochform freilich liefen die Akteure bei Vivaldis „Vier Jahreszeiten“ auf. Den Solopart übernahm Marie-Denise Heinen, die sich als wahre Vollblutgeigerin entpuppte. So straff und biegsam wie ihre Körperhaltung war auch die klangliche Vielfalt, die sie ihrer Violine entlockte. Schon beim „Frühling“ war es große Klasse, wie sich Solistin und Orchester in ihren Partien ergänzten. Der erwachende Vogelgesang, wie ihn Vivaldi in Noten festhält, entzückt immer wieder, zumal wenn ein Orchester die ganze Klangtiefe ausschöpft.

„Con Fuoco“ meisterte diesen Part ebenso wie die überbordende Intensität, die im „Sommer“ steckt. Die Solistin spielte hier besonders gefühlvoll, und das Ensemble bekam das für Vivaldi typische Brummen und



Marie-Denise Heinen überzeugt als Violinistin beim Adventskonzert mit dem Ensemble „Con Fuoco“ in Bietigheim.

Foto: Mayer

Tosen vorzüglich hin.

Voller Schattierungen kam „Der Herbst“ daher. Heinen hatte Gelegenheit, ihr Instrument so richtig trällern zu lassen; auch kam hier das Cembalo (Sarah Wisser) unüberhörbar

zur Geltung, während die zupfenden Geigerinnen den Eindruck von Harfenmusik erweckten. Beim „Winter“ hörte man förmlich, wie der Frost langsam alles in Starre versetzt. Dann folgten allerdings sehr

schöne, geradezu milde Weisen. Die Solistin brannte ein Feuerwerk ab und folgte jeweils den Signalen, die das Orchester eindringlich setzte.

Die Protagonisten spielten noch eine Zugabe, und man

konnte sich dem Dank von Bürgermeister Ernst Kopp an die Sponsoren, die das Klangerlebnis ermöglicht hatten, nur anschließen. Die Adventskonzerte in Bietigheim sind seit 1994 Tradition.